



kj&m

12.3

forschung.schule.bibliothek

Kein Ort. Niemals?

**Endzeitstimmung und Dystopie als
Themen der Kinder- und Jugendliteratur**

Editorial

[2]

Kein Ort. Niemals?

Endzeitstimmung und Dystopie als Themen der Kinder- und Jugendliteratur

Ralf Schweikart

Nur noch kurz die Welt retten. Dystopien als jugendliterarisches Trendthema BiB [3]

Christina Ulm

Tabula Rasa: Die jugendliterarische Insel im Spannungsfeld zwischen Utopie, Dystopie und Heterotopie [12]

Mareile Oetken

Unmöglich. Anti-utopische Welten im Bilderbuch BiB [18]

Tanja Lindauer

Matched? Dystopische Jugendbücher im Kontext literarischer Übersetzungen [25]

Thorsten Strübe

Der menschliche Geist in der Maschine. Einsatzmöglichkeiten des dystopischen Romans *Skinned* von Robin Wassermann im Deutschunterricht [32]

Florian Dietz

Mit der „Schatzkiste für ein schönes Leben“ zur eigenen Utopie. Wie Grundschulkin-der sich mit *Serafin* produktiv der Anti-Utopie und Utopie nähern können BiB [38]

Horst Schäfer

Hurra, die Schule brennt! Kinder und Jugendliche in dystopischen Filmen [46]

Sonja Loidl

MentorInnen als ManipulatorInnen. Vertrauensbruch als zentrales Motiv in dystopischer Jugendliteratur [54]

Maik Nümann

Aktuelle dystopische Jugendliteratur BiB [59]

Spektrum

Markus Schwahl

Polyphone Helden. Intertextualität in der Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart [64]

Gabriele Rabkin

Family Literacy in Hamburg BiB [69]

Helga Römer

Die „Buch- und Medienfernleihe für Gefangene und Patienten“. Eine Bibliothek auch für jugendliche Straftäter BiB [74]

Publikationen

Fachliteratur BiB [77]

Aktuell

Unterricht [88]

Hinweise, Berichte, Mitteilungen BiB [94]

Aus der AJuM und der GEW [95]

Impressum [93]

*Verantwortlich für den
Themenschwerpunkt dieser Ausgabe:
Ricarda Dreier*

Themen der folgenden Ausgaben:

Mädchenliteratur als KJL (12.4)
Bilderbücher (13.1)

BiB Beiträge, Berichte und Hinweise aus oder für Bibliotheken sind mit diesem Zeichen versehen. Die Redaktion möchte aber nicht nur BibliothekarInnen, sondern auch ErzieherInnen und Lehrkräfte darauf besonders hinweisen. Umgekehrt werden literaturwissenschaftlich und didaktisch orientierte Beiträge auch der Aufmerksamkeit von MitarbeiterInnen in Bibliotheken empfohlen.

Editorial

„It's the End of the World as We Know It...“

Als R.E.M. 1987 diesen Song aufnahmen, ahnten sie wahrscheinlich nicht, dass sich der Titel schon bald zu einer Redewendung entwickeln würde, die gerne und oft zur kurzen Charakterisierung von Endzeitszenarien aller Art herangezogen wird. Gerade im Jahr 2012 sollten wir uns ernsthaft Gedanken darüber machen, wie wir unsere letzten Tage verbringen wollen, endet doch in wenigen Monaten laut einem Maya-Kalender die Zeit der menschlichen Zivilisation. Doch bis es soweit ist, können wir immerhin jede freie Minute nutzen, um die zahlreichen dystopischen Kinder- und Jugendromane zu lesen, die in den vergangenen Jahren den zuvor von Vampiren und Werwölfen beherrschten Buchmarkt aufgewühlt haben. Es herrscht eine düstere Atmosphäre zwischen den Buchdeckeln und auf den Filmleinwänden: Menschen werden institutionell überwacht, Beziehungen werden arrangiert oder ganz verboten, die Natur ist zerstört, es herrschen Chaos und Anarchie. Aber was ist neu an diesen Texten? Haben wir es wirklich mit einer neu zu definierenden Gattung zu tun oder differenzieren sich in den dystopischen Texten seit langem bekannte Inhalte, Themen und Motive lediglich weiter aus?

Im vorliegenden Band widmen sich die Autoren den verschiedenen Facetten des Phänomens der dystopischen KJL, indem sie beispielsweise untersuchen, welche Vorläufer es für diese Texte gab und ob die Apokalypse in ihren verschiedenen Versionen lediglich als Folie für andere Themen dient.

Den thematischen Einstieg auf diesem Weg bereitet *Ralf Schweikart*, der verschiedene aktuelle Texte vorstellt und eine Kontextualisierung der Gattung versucht.

Christina Ulm belegt den Zusammenhang zwischen aktuellen Dystopien und dem Motiv der Insel im Hinblick auf Robinsonaden. Das Phänomen, dass übersetzte Jugendliteratur häufig im Vergleich zu ihrem Original gesehen werden muss, stellt *Tanja Lindauer* in ihrem Beitrag vor. *Mareile Oetken* wagt sich in die anti-utopische Welt des Bilderbuchs und zeigt, welche Ausdruckskraft den Illustrationen inne wohnt. *Thorsten Strübe* stellt den Roman *Skinned* von Robin Wasserman in den Mittelpunkt einer Unterrichtsreihe für die Sekundarstufe II, während *Florian Dietz* seine Überlegungen zu dem Bilderbuch *Serafin* auf die Grundschule bezieht.

Sonja Loidl untersucht das konfliktreiche Verhältnis zwischen Mentoren und ihren Schützlingen, das in vielen dystopischen Jugendromanen eine wichtige Rolle spielt. Den umfassenden Bereich der dystopischen Filme mit jugendlichen Akteuren bzw. für ein jugendliches Publikum beleuchtet *Horst Schäfer* in seinem Beitrag. Den Abschluss des Thementeils bildet eine Sammelrezension von *Maik Nümann*, der verschiedene aktuelle Jugendbücher kritisch in den Blick nimmt.

Das Spektrum wird eingeleitet durch einen Beitrag von *Markus Schwahl*, der die Polyphonität jugendliterarischer Texte durch intertextuelle Anspielungen untersucht. *Gabriele Rabkin* stellt das Konzept der *Family Literacy* aus Hamburg vor, in dessen Rahmen vor allem mit Familien gemeinsam eine Basis für Lesekompetenz geschaffen werden soll.

Den Abschluss bildet *Helga Römers* Beitrag über die Buch- und Medienfernleihe für Gefangene und Patienten in Dortmund, durch die jugendliche Straftäter an das Lesen herangeführt werden.

Ricarda Dreier